Dokumentation

Mehr Freiraum für Kinder - Ein Gewinn für alle!

Streifzüge in Euskirchen - Kuchenheim



Mehr Frei Raum für Kinder
Ein Gewinn für alle!

STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume

Auftraggeber
Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
Glockengasse 37-39
50667 Köln

Mehr Frei Raum für Kinder

Ein Gewinn für alle!

Auftragnehmer
Planungsbüro **STADT**KINDER
Dr. - Ing. Peter Apel
Huckarder Straße 10-12
44147 Dortmund
Tel. 0231 - 52 40 31
info@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de
Durchführung: Peter Apel & Christina Peterburs

STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume

Layout, Fotos, Grafiken
Planungsbüro **STADT**KINDER

Im folgenden Text wird aus Gründen der Lesbarkeit in der Regel nur die männliche Sprachform verwendet. Hierbei sind grundsätzlich - wenn nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet - sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.

Juli 2016

Inhalt

1 METHODIK 05

2 DOKUMENTATION 06

3 PLANERISCHE AUSWERTUNG 18

1 Methodik

Streifzüge haben sich als eine sehr effektive qualitative Methode der Spielraumforschung erwiesen. Bestehende Qualitäten im Stadtteil können aufgenommen und gesichert werden, es ergeben sich zudem Ansatzpunkte für die Entwicklung von bestehenden und für die Schaffung von neuen Spielräumen. Gleichzeitig werden Wegebeziehungen erfasst und Verkehrswege bewertet.

Streifzüge gemeinsam mit Mädchen und Jungen sind eine wirkungsvolle Methode, um Bedeutungs- und Nutzungsmuster von Räumen zu erfassen und darzustellen. Über Streifzüge gewähren Kinder und Jugendliche den Erwachsenen Einblicke in ihre Lebenswelt. Sie erschließen Stadtplanern neue und unbekannte Dimensionen von unsichtbaren städtischen Nutzungsstrukturen.

Geleitet werden die Streifzüge von der Fragestellung, wie die Kinder und Jugendlichen ihre Stadt ‚sehen' und welche Freiräume für sie eine Bedeutung als Spielraum haben. Auch Themen wie sichere oder fehlende Wegebeziehungen werden thematisiert. Angsträume und Konfliktstellen werden ebenso protokolliert wie Treffpunkte.

Die Kinder und Jugendlichen legen selbst und unbeeinflusst Routen, Ziele und Dauer der Streifzüge fest. Sie bestimmen, welche Ausschnitte sie Erwachsenen aus ihrer Lebenswirklichkeit zeigen wollen.

Die Streifzüge werden mit der Digitalkamera (oder der Videokamera) dokumentiert. Die Route und die von den Kindern und Jugendlichen gezeigten Orte werden auf einer mitgeführten Karte eingetragen. Die Erläuterungen der Kinder und Jugendlichen werden von den erwachsenen Begleitpersonen umfassend und möglichst authentisch protokolliert.

Streifzüge sind in hohem Maße erfahrungsintensiv. Sie können daher nur mit einer begrenzten Anzahl von Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden.

Die Streifzüge in Euskirchen-Kuchenheim fanden am 04. Juli 2016 mit der Grundschule Kuchenheim sowie als ein offenes Angebot im Nachmittagsbereich statt. Zu diesem Angebot wurden alle Kuchenheimer Kinder per Post und über die Presse eingeladen.

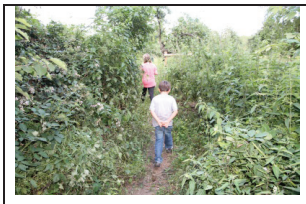
2 Dokumentation

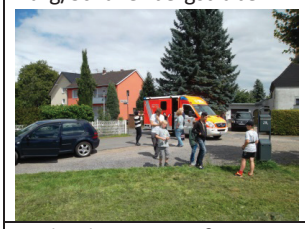
Streifzüge nach Themen

Ort	Anmerkungen	Zahl der Besuche
Spielplätze		
Spielplatz Industriemuseum     	Fehlende Angebote für ältere Kinder/Jugendliche werden bemängelt: z.B. ein Bolzplatz mit Kunstrasen und Toren mit Netzen oder ein zweiter Basketballkorb. Es wird gefragt, warum der Fußballplatz am Schulstandort nicht genutzt werden könne. Ein Junge erklärt, dass er dort vor dem Umbau zum Kunstrasenplatz regelmäßig laufen gewesen sei. Heute ginge dies nicht mehr. Es wird die Errichtung eines Skateparks vorgeschlagen (z. B. Halfpipe, Dirt-Bahn). Aktuell würden sie auf dem Veranstaltungsplatz am Industriemuseum manchmal Longboard fahren. Ein Junge erklärt, dass es viele Kinder und auch einen Spielplatz in Weidesheim gäbe. Bis dorthin sei es aber zu weit. Es wird vorgeschlagen an einer Seite des Rutschturms Klettergriffe anzubringen. Die Wasserpumpe ist defekt und im Holzturm befinden sich viele Schmiereien. Der Tarzanschwinger ist super. Die Wiese sollte mal gemäht werden. Auf der Asphaltfläche wären eine Halfpipe sowie Fußballtore gut. Manchmal halten sich hier betrunkene Jugendliche auf, was die Kinder als gruselig empfinden. Die Kinder bemängeln, dass die Wasserpumpe defekt ist. Der Spielturm ist „babyhaft“ und total bekritzelt. Es fehlen weitere attraktive Spielgeräte, z. B. Wasserspielplatz, etwas für ältere Kinder, Netzpyramide (wie auf dem Spielplatz an der Schule). Ein zweiter Basketballkorb wird vorgeschlagen oder mehr Bänke zum Sitzen. Von den Kindern die nördlich der Kuchenheimer Straße wohnen wird bemängelt, dass es im so genannten Unteren Kuchenheim keinen Spielplatz gibt, sondern nur im Oberen Kuchenheim (an der Schule und am Industriemuseum). Es gibt keinen Zugang von hinten (aus Richtung Westen). Kinder nutzen den Parkplatz statt den Gehweg, um zum Spielplatz zu gehen. Der große Tarzanschwinger ist sehr gut und wird intensiv bespielt. Die modellierte Wiese wird von den Mädchen intensiv bespielt. Sie wollen die Blumen in jedem Fall erhalten, da diese auch gut für die Bienen sind. Zudem machen sie sich häufig Armbänder, Ketten oder Kränze aus den Blumen. Sie wünschen sich, dass die Wasserpumpe endlich wieder funktioniert. Die Wippe soll mal geölt werden. Es fehlt ein Kiosk mit Getränken und Eis. Für die Eltern fehlen Sitzbänke. Kein Kind der 1. Klasse interessiert sich für das vorhandene Klettergerüst mit Rutsche. Sie wünschen sich ein Klettergerüst (Pirat, Skelett, Abenteuer ...) mit Rutsche, gern auch eine	5

	Teppichrutsche oder Ähnliches. Sie hätten gern das in Rölsheim abgebaute Karussell hier auf dem Spielplatz. Sie wünschen sich einen Klangwald mit verschiedenen Holzelementen. Schön wären auch Holzpodeste mit Sprungfedern drunter. Die Kinder kritisieren die herumliegenden zerrissenen leeren Hundekotbeutel, die die Fläche vermüllen. Auf der Asphaltfläche könnte eine Skateanlage errichtet werden. Diese sollte sich jedoch an Kinder im Alter von 5-10 Jahren richten, die dort Roller fahren oder mit ihren Boards. Auf der Anlage in Euskirchen empfinden die Kinder die Jugendlichen als nervig. Kritisiert haben die Kinder die Schmiereien an dem Kletterturm. Insgesamt finden sie den Spielplatz langweilig. Es gibt nur etwas zum Schaukeln. Sie wünschen sich spannende Möglichkeiten zum Klettern auch für ältere Kinder – z.B. eine Seilbahn. Sie weisen auf die defekte Pumpe hin. Sie fänden auch eine Vergrößerung mit Wasserspielgeräten gut. Sie beklagen auch die Anwesenheit von betrunkenen Männern, die ihnen Angst machen.	
Spielplatz der Grundschule   	Die Schaukel muss endlich wieder angebracht werden. Der Grundschulspielplatz braucht mehr Geräte, wie z.B. ein besseres Klettergerüst oder eine Teppichrutsche. Auch eine Wippe wäre gut. Einige Kinder sind auch nachmittags zum Spielen dort und können Geheimverstecke in den Gebüschen zeigen. Zwei Kinder fragen sich, wofür das steinerne rechteckige Becken im hinteren Teil der Wiese sein soll. Der zum Schulgelände gehörige Spielplatz wird als Durchgangsbereich genutzt. Die Lehrer wünschen sich hier einen Zaun, um die Aufsicht zu erleichtern. Die Kinder beklagen das Fehlen der Nestschaukel, die nach dem Abbau nicht mehr ersetzt wurde. Für den Schulspielplatz wünschen sich die Kinder mehr Klettergeräte für die älteren Kinder. Sie finden auch unterirdisch gemauerte Becken (ehemaliger Teich?) nicht schön. Sie nutzen es nur, um sich hier hinzusetzen. Es konnte sich niemand erinnern, wozu es gedient hat.	2
Spielplatz der Sonderschule 	Die Tore auf dem Bolzplatz brauchen dringend Netze. Das ist ein großer Wunsch der Kinder.	1

Grünflächen / Brache		
Wiese an der Straße Obere Burg 	Hier fehlt eine Halfpipe oder eine Möglichkeit zum Skaten. Der Wald ist ein „Angstraum“. Das Gestrüpp ist zu dicht. Man kann nicht hineinschauen. Selbst der älteste Teilnehmer berichtet, dass sich manchmal komische Gestalten in dem Wäldchen aufhalten. Mädchen hätten Angst am Abend hier her zu gehen. Es fehlt eine Überdachung, um sich bei Regen zu treffen (evtl. mit Kicker oder Billard) Als die Fabrikhalle am Industriemuseum noch nicht abgerissen war, hätten Jugendliche sich in der Halle mit Sofas eingerichtet und einen Raum abgetrennt, an dem sie sich aufgehalten hätten. Der Wald ist total zugewuchert. Dies erzeugt beim Vorbeigehen ein ungutes Gefühl bei den Kindern. Auf der Wiese, über die zum Spielplatz gelaufen werden könnte, liegen sehr viele Hundehaufen. *(Anmerkung: eine Hundebeutelstation ist zwar aufgestellt, wird aber offensichtlich nicht genutzt.)*	2
Grünanlage an der Schallenbergstraße 	Treffpunkt um auf den Bänken zu sitzen und miteinander zu reden. Nach Angaben der Kinder gibt es keinen Ärger mit Anwohnern.	1
Platz am Bach hinter der Obstwiese 	Hier steht ein Baum zum Klettern. Hier stand einmal eine Bretterbude, in der ein obdachloser alter Mann gewohnt hat, der nett war. Der Mann ist vor einiger Zeit gestorben. Die Bude wurde abgerissen. Im zugewucherten Wäldchen stand ein rotes Sofa. Weil es so zugewuchert ist, kommt man da jetzt nicht mehr hin. Ein großer Baum wurde abgesägt, da war ein Baumhaus drauf. Es wird bemängelt, dass man nicht richtig an den Erftmühlenbach heran könne. An machen Stellen (v.a. in der Nähe des Kuchenheimer Marktes) liegt viel Müll am Bach. Die Kinder schlagen eine Müllsammelaktion vor. An dieser Stelle ist das Ufer sauber und die Kinder laufen direkt durch das klare Wasser und fragen sich, wofür man einen Chlorpool braucht, wenn man einen Naturpool hat. Manchmal bauen sie hier mit anderen einen Damm. Ein Baumhaus wäre toll. Das Geheimversteck ist momentan nicht mehr zugänglich, früher haben sie dort häufiger auf Decken gesessen. Die Kinder sind direkt zu ihrem Geheimversteck gegangen, das	3

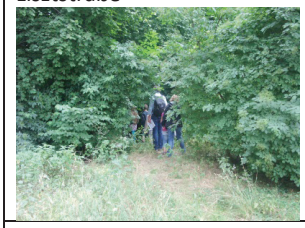
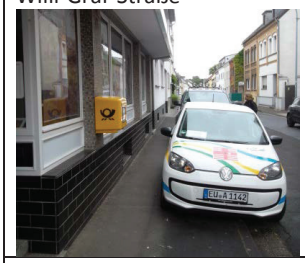
 	neben dem Spielplatz am LWL Museum liegt. Über eine Streuobstwiese gelangt man zu einer Sukzessionsfläche, die mit dichtem Gebüsch bewachsen ist und sich zum Mühlenbach hin öffnet. Hier gehen fast alle Kinder insbesondere auch die Mädchen zum Spielen hin. Sie beklagen sich über den dichten Bewuchs mit Brombeersträuchern und Brennnesseln. Sie wünschen sich hier Sitzbereiche. Die Fläche ist über eine wahrscheinlich private Wiesenfläche zu erreichen. Den darauf angelegten Barfußpfad nutzen sie nicht. Leider weiden manchmal auf der Wiese Schafe und man kann nicht zum Geheimversteck gelangen.	
Streuobstwiese  	Die Streuobstwiese hinter dem Spielplatz kennen die Kinder und finden sie toll. Manchmal weiden hier Schafe. Den Barfußpfad der Matthias-Hagen-Schule kennen sie noch nicht, probieren ihn aber gleich aus. Sie sind begeistert von der schönen Fußmassage. *Anmerkung: Auf der Obstwiese spielten Kinder und kletterten auf die Bäume.*	1
Mühlenbach (andere Stelle) 	Auch hier ist das Ufer sauber und die Kinder spielen im Bach. Am Ufer erkennen die Kinder Sauerampfer.	1
Freifläche am LWL Museum neben dem Teich 	Die Freifläche nutzen einige Kinder zum Spielen. Die Jungen finden die Fläche ganz cool – Mädchen würden lieber die Wildwiese etwas aufräumen.	1

Schulhöfe		
Schulhof 	Der Matsch an der Turnhalle ist blöd. Der Schulhof bietet sich aber zum Inlinern und Longboard fahren an. Auch die Treppen eignen sich dafür. Als ersten Lieblingsplatz zeigt die Gruppe einen Baum, auf dem sie gerne geklettert sind oder sich hineingesetzt haben. Die Schüler beklagen die Absperrung eines Kletterbaumes und eines Absperrgitters. Nach Aussage der Lehrerinnen sind die Baumwurzeln gefährlich – ein Kind hat sich daran beim Herunterfallen verletzt. Ihr anderer Lieblingsplatz ist ein noch vorhandener Kletterbaum. Den davor liegenden Sandbereich finden sie unordentlich. Die Treppenstufen befahren sie mit dem Fahrrad und Rollern. Für die Roller müsste es eine separate Abstellmöglichkeit geben. Die in dem Treppenbereich (nahe den Toiletten) herumliegenden Roller liegen im Weg und sind gefährlich.	2
Verkehr		
Obere Burg/Schallenbergstraße 	Die Tour musste unterbrochen werden, da eine Autofahrerin einen älteren Mann mit Hund angefahren hat. Einige Kinder waren Augenzeugen.	1
Kuchenheimer Straße   	Das links Abbiegen in die Buschstraße ist verboten, was von vielen Autofahrern ignoriert wird. Außerdem sind die Autos viel zu schnell. Die Kinder queren die Kuchenheimer Straße nur über die Verkehrsinseln. Es gibt aber zu wenig Inseln und nur eine einzige Ampel. Die Autos sind zu schnell. Es soll mehr kontrolliert werden. Die Kinder wünschen sich mehr und bessere Querungshilfen. Möglichst sollten dort auch Bodenwellen installiert werden, damit die Autofahrer sich auch wirklich ans Tempo halten. Der Gehweg ist den Kinder oft zu eng wegen parkender Autos, Treppen, Blumen und wegen Mülltonnen. Autos sind immer viel zu schnell. Hier soll unbedingt häufiger geblitzt werden. Die Kinder fühlen sich hier nicht sicher. Es ist durch die vielen Autos viel zu laut. Die Einmündungen (südlich der Kuchenheimer Str.) sind alle schlecht einzusehen für die Kinder. Der Spielplatz vom Kindergarten ist super, steht aber nur den Kindergarten-Kindern zur Verfügung. Die Ampel an der Sparkasse zur Querung der Kuchenheimer Straße ist zu lange rot (50 Sekunden) und nur sehr kurz grün (10 Sekunden). Das stört die Kinder sehr. Viele Kinder queren die Kuchenheimer Straße an dieser Stelle. Die Kinder empfinden die Autos als sehr laut.	3

	Unterwegs erwähnt ein Kind, dass es immer über den „schmalen Weg“ muss. Der Gehweg in diesem Bereich der Kuchenheimer Straße ist sehr schmal; bei vorbeifahrenden LKW fast beängstigend. Auf dem Weg entlang der Kuchenheimer Straße zeigt eines der Mädchen auf ein gruseliges Haus. Es handelt sich um ein rückwärtiges baufälliges Nebengebäude aus Ziegelstein, das von der Straße aus einsehbar ist.	
Zur Tomberger Mühle  	Manche Autos fahren hier sehr schnell, auch wenn dies eigentlich eine Tempo 30-Zone ist. Die Nachbarn haben den Gehweg gepflastert, sodass er jetzt deutlich besser zu begehen ist. Vorher war dort Schotter. Über einen Fußweg gelangt die Gruppe hinter die Grundstücke zu Feldern, die wohl den Nachbarn gehören, wie ein Kind vermutet. Von dort gibt es einen Schleichweg zur Schule, den man momentan aber nicht begehen kann, weil die Felder so hoch bewachsen sind. Vom Kirschbaum dürfen die Kinder jederzeit naschen und auf der Freifläche überall spielen. Kinder spielen lieber drinnen als auf der Straße / draußen.	2
Lohmühlenweg / Buschstraße  	Hier fehlen Gehwege und gerade der Kurvenbereich ist uneinsehbar und daher sehr gefährlich v.a. für die Schulkinder. Zudem fährt hier immer der Schulbus her. Durch die parkenden Autos, die zum Sportplatz gehören, wird die Situation noch verschärft. Hier gibt es keinen richtigen Gehweg, obwohl die Straße ein vielbegangener Schulweg ist. Das Gras ist teilweise einen halben Meter hoch und verdeckt die Sicht. Die Kinder wünschen sich auch hier Zebrastreifen zur besseren / sicheren Straßenquerung.	2
Ehrenstraße 	Ein gruseliges Haus, da es leer steht. Zwei Kinder müssen auf dem Schulweg daran vorbei, Fenster sind nicht geputzt, die Rollläden herunter gelassen und die Einfahrt zu gewuchert. In einem Fenster standen vorher Blumen, jetzt liegen zwei Motorradhelme dort. Also muss jemand im Haus gewesen sein, es ist aber keiner zu sehen. Alter Teppich im Vorgarten. Eine Nachbarin klärt die Kinder auf: In dem Haus hat eine Familie gewohnt, die ausgezogen ist. Das Haus soll verkauft werden und wurde auch schon von einigen Interessenten angesehen. Bislang hat sich kein Käufer gefunden. Die Kinder bemängeln, dass es auf der Ehrenstraße keine Gehwege gibt.	1

Kreisverkehr Buschstr. / Zur Tomberger Mühle 	Die Autos sind zu schnell, fahren meist quer über die markierte Mittelinsel und sorgen daher für (Unfall)Angst bei den Kindern. Die Kinder wünschen sich eine Erhöhung der Mittelinsel und mehr Kontrollen. Eine Dekoration in der Mitte ist auch eine Idee der Kinder.	1
Kreuzung Schießbergstr. / Buschstr. 	Die Kinder können nur ganz schlecht in die Straße einsehen. Autofahrer können Kinder gar nicht oder erst zu spät sehen. Hieran sind Mauern und Hecken schuld. Kinder würden sich hier einen Zebrastreifen wünschen.	1
Kreuzung Carl-Koenen-Str. / Kuchenheimer Str.  	Autos auf der Kuchenheimer Straße aber auch in der Carl-Koenen-Straße sind im Kreuzungsbereich zu schnell. Kinder wünschen sich einen Zebrastreifen, möglichst Tempo 10 km/h und deutlich mehr Kontrollen. Die Gehwege an beiden Straßen sind zu Teil sehr schmal. Das erschwert in hohem Maße das Begehen der Wege mit vielen Kindern. Die Kreuzung finden die Kinder recht unübersichtlich. Hier queren einige Kinder die Straße auf dem Weg zur Schule. Sie beklagen sich über viele und vor allem schnell fahrende Autos. Insgesamt beklagen sich die Kinder über zu wenige Überwege über die Kuchenheimer Straße.	2
Carl-Koenen-Str.  	Die Gehwege sind zu schmal und oft zugeparkt. Teilweise sind die Gehwege zugewuchert. Hier liegt meist ganz viel Müll (Radkappen, Papier, etc.). Die Autos fahren hier viel zu schnell und sorgen für Angst bei den Kindern.	1
Schallenbergstraße	Es ist kein Gehweg vorhanden. Die Kinder nutzen die Straße für den Weg zur Schule und früher auch auf ihrem Weg zum Kindergarten.	1

Jugendeinrichtungen		
Zur Tomberger Mühle 10 	Jugendtreff der Kirche. Nur ca. alle 2 Monate gibt es hier eine Veranstaltung. Es gibt kein Angebot für Jugendliche.	1
Treffpunkte		
Kirchenumfeld 	Auf den Treppenstufen vor der Kirche oder der einzigen Bank wird gesessen, geredet und ab und zu ein Döner von der Imbissbude um die Ecke gegessen. Es wird das Fehlen von weiteren Bänken bemängelt. Auch wird erneut bemängelt, dass es keinen überdachten Ort (Jugendtreff) gibt, an dem man sich treffen könne. Als möglicher Standort für einen Jugendtreff wird der Bereich um das Industriemuseum vorgeschlagen, da man sich hier ohnehin häufig treffe. Es gäbe auch weitere Kinder bzw. Jugendliche, die an solch einem Treff Interesse hätten. Gerne würden sie sich auch an der Planung einer solchen Einrichtung beteiligen. Als Beispiel wird die Jugendvilla in Euskirchen genannt. Manchmal würde diese auch besucht, aber um dort regelmäßig zu sein, sei der Weg dorthin zu weit.	1
Marktplatz 	Der Marktplatz ist kein Treffpunkt, da hier nichts ist was anzieht. Die Kuchenheimer Straße wird von den anwesenden Kindern und Jugendlichen nicht als Problem gesehen. Ein Teilnehmer schlägt vor, ein Feld außerhalb des Ortes zu kaufen, auf dem die Autos künftig parken könnten.	1
Eisdiele Taormina 	Die Eisdiele ist der wichtigste Treffpunkt in Kuchenheim. Manchmal sitzen die Kinder auch draußen neben dem Haus.	1
Burgteich 	Manchmal ist der Teich Treffpunkt mit Freunden. Spannend finden Kinder die Fische, die von außen zum Teil zu sehen sind. Sie wünschen sich eine Bank am Teich. Die Bruchsteinmauer mit der Brücke neben dem Teich nutzen sie auch gerne als Kletterbereich.	2

Wohnumfeld		
Nikolausstraße 	Ein leerstehendes Haus, eine ältere Dame hatte bis zu ihrem Tod vor einem Jahr hier gewohnt. Die Kinder versuchen durch die Fenster ins Haus zu schauen. Die Kinder weisen auf das viele Hundekot im Kirchenumfeld hin.	1
Johannes-Brahms-Straße 	Ein Kind geht oft zu Fuß zur Schule (Querung der Kuchenheimer Straße an der Ampel Willi-Graf-Straße). Es spielt auch öfter mal auf den Feldern rund ums Haus. Im Garten ist ein Fußballtor aufgebaut und die Kinder sprechen über Fußball spielen. Dabei wird bemängelt, dass der Fußballplatz an der Schule nicht betreten werden darf. Hierbei handelt es sich um den Kunstrasenplatz des Sportvereins.	1
Postweg 	Hier steht ein Haus mit Hühnern.	1
Lisztstraße 	Ein Kind wohnt in der Nähe des Gewerbegebietes. Es spielt in einem kleinen Waldstück neben dem Haus, wo Hütten gebaut werden und auf Bäume geklettert wird. Es wird meistens zur Schule gefahren. Im Eingangsbereich des kleinen Waldstücks liegen an verschiedenen Stellen Scherben, die von entsorgten Fensterscheiben zu stammen scheinen.	1
Bachstraße	Die Mutter eines Kindes bemängelt den fehlenden Gehweg entlang der Bachstraße und dass die Bachstraße oft von LKW befahren wird. Sie schlägt einen Standort für einen Spielplatz im nördlichen, dem Unteren, Kuchenheim auf einer Freifläche am nördlichen Ende der Straße Im Höstert vor (vgl. Karte).	1
Willi-Graf-Straße 	Ein Kind ist zweimal mit dem Kopf an den Postkasten gestoßen, weil die Autos sehr oft auf dem Gehweg stehen und kaum Platz bleibt, um vorbei zu kommen. Mit Kinderwagen ist gar kein Durchkommen. Ein Kind spielt meistens im Garten. Ein Fußballtor steht im Garten. Es spielt auch auf der Lisztstraße, da dort nachmittags wenig Autos unterwegs sind. Außerdem fährt es öfter mit dem Roller über die Willi-Graf-Straße zur Schule.	2
Offenbachstraße	Die Offenbachstraße, wie andere Wohnerschließungsstraßen auch, wird von Kindern bespielt. Sie werden so wenig befahren, dass Kinder keine Konflikte mit Autos haben. Auch gibt es keine Kritik seitens der Anwohnenden, wenn die Kinder dort spielen.	1

Wege		
Fußweg in Verlängerung Obere Burg	Der Weg ist zugewuchert. Kinder haben beim Durchgehen ein ungutes Gefühl, da sie nicht sehen, was sich hinter dem Zaun befindet. Außerdem sieht es nicht schön aus. Auch das alte zugewucherte Tor neben der alten Feuerwache der ehemaligen Tuchfabrik Koenen sieht nicht schön aus.	1
Kleiner Durchstich	Ein kleiner Weg, der von der Kuchenheimer Straße den westlichen Teilraum erschließt, wird von einigen Kindern als Schulweg benutzt. An dieser Stelle müssen die Kinder die Kuchenheimer Straße queren was von ihnen als sehr gefährlich geschildert wird.	1

Allgemeines

- Allgemein wurde bemängelt, dass es kein Jugendzentrum/Jugendtreff gibt. Auch wäre eine Überdachung gut, unter der man sich bei Regen treffen könnte. Früher war die alte jetzt abgerissene (Koenen?-) Halle Treffpunkt.
- Der Erftmühlenbach sollte besser zugänglich sein.
- Wieso ist der Sportplatz zu?
- Eine Mutter bemängelt, dass auf der Straße Zur Tomberger Mühle zu schnell gefahren wird. Vor allem der Schulbus sei sehr schnell unterwegs (wurde am 7.06.2016 telefonisch an die SVE weitergeleitet). Auch wird bemängelt, dass der Bereich um den Sportplatz an der Schule bei Spielen zugeparkt sei.
- Zitat eines Mädchens: „Die Aktion ist eine gute Idee, weil wir Kinder ja nie gefragt werden von der Stadt und wir ja ganz viel wissen!“
- Die Kinder sind viel im Stadtteil mit dem Fahrrad unterwegs.
- Der Bahnhof Kuchenheim wird positiv bewertet, weil der Stadtteil darüber einen Anschluss hat.
- Alle Kinder verfügen über einen eigenen Garten zum Spielen.
- Unterwegs beobachten die Kinder in der Nähe des Weihers einen Schmetterling am Baum.
- Allgemein wird bemängelt, dass an den Straßen in Kuchenheim oft die Gehwege fehlen. Dies ist z. B. auf den Schulwegen in unmittelbarer Schulnähe (Ehrenstraße, Buschstraße/Lohmühlenweg) der Fall. Autos parken die Bürgersteige zu.
- Außerdem wird von den Kindern berichtet, dass es für den Schulweg vom Unteren Kuchenheim aus nur die Überquerungsmöglichkeit an der Ampel im Bereich der Willi-Graf-Straße gebe. Ein anderer Weg würde von ihren Eltern nicht erlaubt und sei auch zu gefährlich. Eine Lehrerin erklärt im Anschluss an den Streifzug, dass die Eltern sich oft mit den Kindern an der Ampel verabreden würden. Von dort aus würden die Kinder dann im Auto mitgenommen.
- Die Lehrerin bemängelt, dass die Aufstellflächen an der Haltestelle Kuchenheimer Straße (Stadteinwärts) zu klein sind. Von hier aus würden öfter Schulklassen in die Kernstadt fahren. (Wurde am 7.07.2016 telefonisch an die SVE weitergeleitet)
- Im Norden / Nord-Osten gibt es zu wenige Spielplätze. Wenn, dann gehen die Kinder in Begleitung der Eltern oder größerer Geschwister zum Spielplatz an der Tuchfabrik.
- Die Kinder wünschen sich, allein zur Schule gehen zu können (oder mit dem Roller zu fahren), aber sie haben Angst vor den schnellen Autos. Und die Eltern lassen sie wegen den schnellen Autos nicht allein gehen. Besonders die Carl-Koenen-Straße und die Kuchenheimer Straße stellen Barrieren dar.
- Die Kinder wünschen sich Autos mit weniger Benzinverbrauch.
- Es soll mehr E-Autos geben.
- Viele Kinder haben in ihren Gärten Spielmöglichkeiten. Sie berichten von Trampolinen und Pools.

Mehr Freiraum für Kinder - Ein Gewinn für alle!

Auswertung der Streifzüge mit Kindern und Jugendlichen durch Kuchenheim





1. Streifzug Grundschule

1. Schulhof
2. Geheimversteck am Mühlenbach
3. Spielplatz am LWL-Museum
4. Freifläche am LWL Museum neben dem Teich
5. Burgteich
6. Kuchenheimer Str. / Carl-Koenen-Str.
7. Kreuzung Kuchenheimer Str. / Carl-Koenen-Str.
8. Kleiner Durchstich
9. Offenbachstraße
10. Spielplatz auf dem Schulhof

2. Streifzug Grundschule

1. Kreisverkehr Buschstr. / Zur Tomberger Mühle
2. Kreuzung Schießbergstr. / Buschstr.
3. Kreuzung Carl-Koenen-Str. / Kuchenheimer Str.
4. Kuchenheimer Str.
5. Carl-Koenen-Str.
6. Spielplatz am LWL-Museum
7. Lohmühlenweg / Buschstraße
8. Straße Zur Tomberger Mühle
9. Schallenbergstr.
10. Kreuzung Kuchenheimer Str. an der Sparkasse
11. Kuchenheimer Str.
12. Spielplatz der Grundschule
13. Spielplatz der Förderschule

3. Streifzug Grundschule

1. Ehrenstraße
2. Waldstück und Wiese an Straße Obere Burg
3. Fußweg in Verlängerung Obere Burg
4. Spielplatz am LWL-Museum
5. Nikolausstr.
6. Kuchenheimer Str.
7. Johannes-Brahms-Str.
8. Postweg
9. Willi-Graf-Str.
10. Lisztstr.
11. Bachstr.
12. Willi-Graf-Str.

4. Offener Streifzug

1. Schulhof
2. Kuchenheimer Str.
3. Eisdiele Taormina
4. Burgteich
5. Spielplatz am LWL-Museum
6. Mühlenbach
7. Streuobstwiese
8. Mühlenbach
9. Zur Tomberger Mühle
10. Lohmühlenweg / Buschstraße

5. Offener Streifzug

1. Wiese an der Straße Obere Burg
2. Grünanlage Schallenbergstr.
3. Zur Tomberger Mühle
4. Kirchenumfeld
5. Marktplatz
6. Spielplatz am LWL-Museum
7. Mühlenbach

3 Planerische Auswertung

Die Streifzüge durch Kuchenheim haben viele verschiedene Orte der Raumaneignung von Kindern und Jugendlichen hervorgebracht. Treffpunkte und Lieblingsorte wurden ebenso benannt wie Problemstellen oder Gefahrenpunkte.

Auffällig ist, dass sich vier der fünf Streifzüge lediglich südlich der Kuchenheimer Straße aufhielten. Die Kuchenheimer Straße stellt eine sehr starke Barriere dar, die Kinder kaum oder nur in Begleitung ihrer Eltern passieren. Die Kinder schätzen die von der Straße ausgehende Gefahr als sehr hoch ein. Sie passieren die Straße nur an den vorgesehenen Querungshilfen oder an der Ampel.

Insgesamt wurden viele Gefahrenpunkte vor allem im Straßenverkehr benannt. Die Kuchenheimer Straße wurde dabei nicht nur als sehr gefährlich für Fußgänger im Allgemeinen eingeschätzt, sondern auch als sehr laut. Die Kreuzung Kuchenheimer Straße / Carl-Koenenstraße wurde ebenfalls von mehreren Kindern als Gefahrenpunkt benannt. Aufgrund des breiten Querschnitts, der geringen Einsehbarkeit und den mit hoher Geschwindigkeit abbiegenden Autos fühlen sich die Kinder dort nicht sicher.

Dieses Gefühl wurde ebenfalls deutlich, als die Kinder viele verschiedene Stellen im Gebiet zeigten, an denen keine Gehwege vorhanden sind. Die Kinder meinten, es wären vor allem rücksichtlos fahrende Autofahrer oder geparkte Autos, die ihre Wege unsicher und gefährlich machen. Im Bereich Lohmühlenweg / Buschstraße fehlen die Gehwege ebenfalls komplett. Der Straßenverlauf ist dort jedoch für Kinder schwer einsehbar. Zudem wird dieser Bereich von vielen Schulkindern begangen und auch vom Schulbus befahren. Nach Aussage der Kinder entstehen daraus immer wieder Konfliktsituationen. Im Nachmittagsbereich wird dies noch durch parkende Autos am Sportplatz verschärft.

Hinsichtlich der Treffpunkte im Quartier wird deutlich, dass die Kinder sich sowohl an urbanen und für Kinder ausgewiesenen Orten aufhalten, als auch in naturnahen informellen Bereichen. Das meiste findet jedoch im Oberen Kuchenheim südlich der Kuchenheimer Straße statt. Im Unteren Kuchenheim ist kein formeller Spielplatz vorhanden. Ein Treffpunkt ist der Bereich um die Schule mit dem angrenzenden Spielplatz.

Der Spielplatz am LWL-Museum sowie die Bereiche rund um die Burg üben ebenfalls eine Anziehungskraft auf Kinder aus. Sie treffen sich dort mit Freunden oder genießen das freie und vor allem verkehrssichere Spiel. Ein besonderes Highlight ist der Treffpunkt am Ufer des Mühlenbachs. Er ist über einen Trampelpfad von der Streuobstwiese aus zu erreichen und stärkt das freie kreative Spiel der Kinder. Sie berichten, dass sie dort Buden gebaut und Staudämme errichtet haben. Die Kinder wissen das hohe Potenzial des Bachs in ihrem Quartier zu schätzen.

Ziel muss es sein, die Ergebnisse der Streifzüge sowie das Konzept, welches im Rahmen der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“ erstellt wird, mit dem Integrierten Handlungskonzept für Kuchenheim zu verknüpfen und in die Maßnahmenplanung einzubinden. Ebenso gilt es, die Beteiligung von jungen Menschen weiterzuführen und auch in die planerisch-konzeptionelle Phase zu übernehmen. Das hohe kreative und innovative Potenzial von Kindern und Jugendlichen ist für die Entwicklung von Projektansätzen unbedingt zu nutzen.

Die hier genannten Maßnahmenempfehlungen sind in das Integrierte Handlungskonzept und als Positionen für eine Städtebauförderung aufzunehmen.

Starterprojekte

Zeitnah sollte die Nestschaukel auf dem Schulgelände ersetzt sowie die Wasserpumpe auf dem Spielplatz am LWL-Museum funktionsfähig gemacht werden. Beides hat einen hohen Stellenwert für die beteiligten Kinder. Auch das Wäldchen nord-östlich der Oberen Burg könnte ausgebuscht werden, um den von den Kindern genannten Angstraum zu beseitigen.

Dies verdeutlicht den Kindern, dass ihre Bedürfnisse und Anregungen ernst genommen und ihre Hinweise auch umgesetzt werden. Dies ist für erfolgreiche Partizipationsprozesse und die damit verbundene Motivation zur Teilnahme an zukünftigen Aktionen von enormer Bedeutung.

Aufwertung des Spielplatzes am LWL-Museum

Der Spielplatz am LWL-Museum ist als Mittelpunktplatz zu entwickeln. Dies bedeutet, dass seine Ausrichtung für verschiedene Altersgruppen stärker betont und in der Gestaltung der Fläche klarer erkennbar sein sollte. Dazu bedarf es eines Konzeptes, das die einzelnen Spielbereiche nach ihren Funktionen klar gliedert. Die Bettschaukel sowie der Tarzan-Schwinger sind zu erhalten, weil sie für die Kinder attraktiv sind. Zu integrieren sind zudem (teilüberdachte) Aufenthaltsbereiche für Erwachsene.

Thematisch kann sich seine Gestaltung auf das Thema des Museums beziehen. Im Vorfeld sind Kinder und Jugendliche in Form einer Planungswerkstatt an der Planung zu beteiligen. Es gilt zu prüfen, inwiefern es sinnvoll ist, die Asphaltfläche als Skateareal zu gestalten oder ob die Jugendlichen andere Bewegungsangebote favorisieren und ob sich dieser Standort auch im Hinblick auf zukünftig angrenzende Wohnbebauung eignet. Eventuell sind temporäre Angebote auf der Fläche anzudenken.

Aufwertung des Schulgeländes

Das Schulgelände mit dem angelagerten Spielbereich ist insgesamt als zweiter Mittelpunktplatz zu erneuern. Zu überlegen ist, ob die Schulhöfe der Grundschule sowie der Mathias-Hagen-Schule integriert betrachtet und das gesamte Gelände als Campus entwickelt werden kann. Spielen, Bewegen und Lernen im Freien würde so nicht nur während der Unterrichtszeiten, sondern auch am Nachmittag einen höheren Stellenwert erhalten. Gleichzeitig wird der Bereich als attraktiver Spiel- und Bewegungsort in Kuchenheim gestärkt. In diesem Kontext gilt es zu prüfen, inwiefern die Öffnung des angrenzenden Sportplatzes im Nachmittagsbereich realisierbar ist. Auch für dieses Vorhaben sind Kinder und Jugendliche an der Planung und Gestaltung in Form von Ideen- oder Planungswerkstätten zu beteiligen.

Erhalt des Treffpunkts am Mühlenbach

Das von vielen Kindern genutzte Geheimversteck am Mühlenbach nahe der Streuobstwiese ist als Naturspiel- und Aufenthaltsraum zu sichern. Zu prüfen ist zunächst die Frage nach der Liegenschaft. Falls sich die Fläche mit dem Trampelpfad in privater Liegenschaft befindet, ist diese Teilfläche von der Stadt anzukaufen oder anzupachten. Der Trampelpfad und der Uferrandbereich sind weitestgehend in ihrem derzeitigen Zustand zu erhalten. Über ein behutsames Freischneiden von Gehölzen ist die Zugänglichkeit der Bereiche zu verbessern. Diese Teilfläche sollte als naturnaher Spiel- und Aufenthaltsbereich in seiner jetzigen na-

turräumlichen Qualität langfristig erhalten bleiben. Grundsätzlich sollte der Mühlenbach stärker in das Stadtbild in Kuchenheim eingebunden und seine Uferbereiche zugänglicher gemacht werden.

Einrichtung eines Jugendtreffpunkts

Jugendliche und ältere Kinder nutzen auch den Spielplatz am LWL-Museum als Treffpunkt. Um die sich teilweise daraus ergebenden Konflikte zu lösen, sind in den Quartieren nördlich und südlich der Kuchenheimer Straße Jugendtreffpunkte anzulegen. Die Jugendtreffpunkte sollten überdachte Sitzgelegenheiten aufweisen und an einem passenden Standort errichtet werden. An der Standortwahl und der Gestaltung sind Jugendliche zu beteiligen.

Neuordnung und qualitativ hochwertige Aufwertung der Kuchenheimer Straße

Wie die Streifzüge gezeigt haben, ist die Kuchenheimer Straße für Kinder eine stark wirkende Barriere. Schnell fahrende Autos machen das Queren der Straße zu einem gefährlichen Abenteuer. Im Rahmen der Erneuerung der Straße sind konsequent die Belange von Kindern in die Planung einzubeziehen. Zu Grunde zu legen sind hier die Schul- und Freizeitwege, die nur mit Beteiligung von Kindern dargestellt werden können. Sichere und ggf. zusätzliche Querungsmöglichkeiten sowie eine verbesserte Einsehbarkeit an Kreuzungsbereichen stehen dabei im Vordergrund. Aber auch die Reduzierung der Geschwindigkeit sowie des Lärms spielt eine große Rolle. Auch hierfür bedarf es geeigneter Formate der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Anlage eines Spielplatzes nördlich der Kuchenheimer Straße

Nördlich der Kuchenheimer Straße ist ein Mittelpunktplatz mit Beteiligung von Kindern einzurichten. Es gilt zu prüfen, inwiefern der während der Streifzüge vorgebrachte Vorschlag, der Errichtung auf einer Freifläche am nördlichen Ende der Straße Im Höstert, realisierbar ist. Ziel dieses Mittelpunktplatzes ist es, ein großflächiges Angebot für Kinder verschiedener Altersgruppen anzubieten. Der Platz muss sicher und gut erreichbar sein.

Gehwege Lohmühlenweg / Buschstraße

Grundsätzlich ist der Straßenraum in Kuchenheim zu überprüfen, an welchen Stellen die Anlage von Gehwegen zur Gewährleistung der Sicherheit von Fußgängern sinnvoll ist. Möglicherweise ist an einigen Stellen auch eine Verbreiterung denkbar. Besonders wichtig ist dabei der Bereich Lohmühlenweg / Buschstraße. Auf diesen Straßen sind viele Schulkinder unterwegs, die zur Schule laufen. Gerade der Kurvenbereich ist jedoch nach Aussage der Kinder manchmal schwer einsehbar, sei es durch sehr hoch wachsendes Gras auf der angrenzenden Freifläche oder durch parkende Autos. Zudem verkehrt auf diesem Stück auch der Schulbus, wodurch sich manche Kinder auch verunsichert fühlen, wenn sie ihn in diesem Bereich passieren. Im Nachmittagsbereich und am Wochenende ist hier ein hoher Parkdruck durch die Nutzer des Sportplatzes zu verzeichnen.

Es gilt, die Parkplatzsituation zu verbessern und gemeinsam mit der Anlage von Fußwegen zu betrachten. Die Schulwegsicherheit muss vor allem in diesem Bereich deutlich erhöht werden.





















